

Erscheint 3mal wöchentlich, je am Montag, Mittwoch, & Samstag, — und kostet vierteljährlich 24 Kreuzer; — Einrückungsgebühr 1/2 hr. die dreispaltige Zeile od. deren Raum.

Der Bote vom Remsthal.



Bestellungen auf das Blatt können bei den Redaktion und den betreffenden Boten täglich gemacht werden. — In Weizheim abonnirt man sich bei dem Hgl. Postamt daselbst.

Amts- & Intelligenzblatt für die Bezirke Gmünd & Weizheim.

Nro. 129.

Montag den 4. November

1850.

Mit dem 1. November kann wieder auf den Remsthaler Boten abonnirt werden was einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß dient. Die Redaktion.

Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Befestigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. — Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung	Ort wo liquidirt wird.	Namen und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschlußs Scheids.
Oberamts-Gericht Gmünd.	2. Novbr. 26. Oktbr.	Leinzell. Auf dem Rathhauslokal Rehsberg.	Mich. Stegmaier, Tagelöhner von Leinzell u. dessen Ehefrau Maria Anna, geb. Zöpfer. Ignaz Stüb, Tagl. von Hinterweiser Rehsberg und dessen Ehefrau Theresia, geb. Bulling. *)	Freitag den 29. November Morgens 8 Uhr. Mittwoch den 27. November Morgens 9 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.

*) Aktio-Vermögen obzüglich der Kompetenz 427 fl. 42 kr. — Bekannte versicherte Schulden 640 fl. 6 kr.

Weizheim. Bekanntmachung.

Die ortsbegrenzte ledige Sabina Catharina Pfeiffer von Rüberberg will nach Amerika auswandern, kann aber die gesetzliche Bürgschaft nicht leisten, daher an alle diejenigen, welche an ic. Pfeiffer Ansprüche zu machen haben, die Aufforderung ergeht, solche

binnen 14 Tagen, von heute an berechnet, bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, indem nach fruchtlosem Ablauf dieses Zeitraums der ic.

Pfeiffer der Wegzug gestattet werden würde.

Den 31. Oktober 1850.

Königl. Oberamt.
Heinz.

G m ü n d.

Brodlieferungskford.

Die Brodlieferung für die Garnison Gmünd im Kalender-Jahre 1850 wird am

Samstag den 9. Novbr. d. J., Vormittags 10 Uhr in der Kameralamts-Kanzlei zu Gmünd öffentlich verankündigt, wo

zu die Bäckermeister eingeladen werden.

Am 24. Oktober 1850.

K. Kameralamt.

P f a h l b r o n n,
D. N. Weizheim.

Liegenschafts-Verkäufe.

Die in den Nummern 110, 114 und 122 des Bl. ausgeschriebene Liegenschafts-Verkäufe in der Schuldsache des

Georg Häfner und

Gottlieb Müller, von Nienharz,

werden am

Montag den 2. Dezember
Vormittags 10 Uhr
auf dem hiesigen Rathhause wie-
derholt vorgenommen.
Den 1. November 1850.
Schultheißen-Amt.

P f a h l b r o n n ,
D.-N. Weizheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der amtlichen Hülf-
Vollstreckung werden dem Rosen-
wirth

Christian Schwarz
dahier

am

Mittwoch den 4. Dezbr. d. J.
Vormittags 10 Uhr
ca. 100 Morg. Feld und Wald
im öffentlichen Aufstreich auf dem
hiesigen Rathhause verkauft.

Auswärtige hier nicht bekannte
Kaufs-Liebhaber haben sich mit
obrigkeitlichen Vermögens-Zeug-
nissen zu versehen.

Den 1. November 1850.
Schultheißen-Amt.

A l f d o r f .
D.-N. Weizheim.

Farren-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft
im öffentlichen Aufstreich gegen
baare Bezahlung Einen nicht zur
Zucht mehr tauglichen schweren
Farren.

Die Liebhaber hiezu wollen sich
Montag den 11. Nov. d. J.
Vormittags 10 Uhr
auf hiesigem Rathhause einfinden.
Den 30. Oktober 1850.

Gemeindepfleger
Huttele Mayer.

**W e z g a u .
Geld auszuleihen.**



Auf 5% sind
150 fl.
gegen gesetzliche Versiche-
rung sogleich zu erheben bei
Pfleger

Michael Stegmaier.

G m ü n d .

Wer eine Forderung an den
Pius-Verein zu machen hat, wolle
seine Rechnung bis zum nächsten
Donnerstag einreichen

dem Vorstand:
Jos. Rudolph.

G m ü n d .

Empfehlung.

Unterzeichneter hat eine neue
Sendung von **Giletts** im neue-
sten Geschmack zum Preis von
Einen bis zu Sechs Gulden per
Stück erhalten; so wie auch ganz
hübsche **Wulfskin-Handschuh**
und empfiehlt sämmtliches nebst
seinen übrigen Artikeln zur gefälli-
gen Abnahme.

J. N. Huber.

G m ü n d .

Neue **Häringe**, per Stück zu
3 und 4 kr., sind zu haben bei
Killingcr u. Wanner.

G m ü n d .

Einen guten alten **Reisepelz**
verkauft billig

Sigrift, Kürschner.

G m ü n d .

Eine angenehme Gar-
ten-Logis hat zu vermietthen —
Wer? sagt

die Redaktion.

**G m ü n d .
Gaisen-Verkauf.**

Zwei gute Gaisen sind um
billigen Preis zu verkaufen.

Wo? sagt
die Redaktion.

**G m ü n d .
Geld-Gesuch.**

Ein Landmann wünscht
800 fl. aufzunehmen;
seine Güter-Versicherung
kann nach Verlangen dreifach ge-
leistet werden. Näheres bei
der Redaktion.

**G m ü n d .
Geld-Gesuch.**

Ein Landmann wünscht gegen
gute zweifache Versicherung 200 fl.
aufzunehmen.

Nähere Auskunft ertheilt
die Redaktion.

G m ü n d .

Es werden von einem
Landmann Oberamts
Gmünd 75 fl. aufzu-
nehmen gesucht. Die Versicherung
hiezuh ist zweifach in Gütern.

Nähere Auskunft ertheilt
die Redaktion.

Fruchtpreise.

Schorndorf, am 29. Okt. 1850.

1	Scheffel Kernen	11 fl. 56 fr.
1	— Weizen	12 fl. 8 fr.
1	— Gerste	8 fl. — fr.
1	— Haber	4 fl. — fr.

Kornhaus-Inspektion.
Pfleiderer.

R. Sardinisches Anlehen von Frcs. 3,600,000

mit Gewinn von Frcs. 80,000, 60,000, 3 mal 50,000, 11 mal 40,000, 8 mal 30,000 etc. Ziehung zu
Frankfurt a. M. am

1. Dezember 1850.

Hierzu kostet ein Loos fl. 3. 30 fr., 6 Loose fl. 17. 30 fr., 28 Loose fl. 70. — Pläne gratis bei

J. Nachmann und Comp.,

Banquiers in Mainz.

**Bezirks-Wohlthätigkeits-Verein
G m ü n d .**

Da gegen das — in der Beilage zu Nr. 119
des Boten vom Remsthal unter dem 5. Oktober
d. J. veröffentlichte Resultat der — von dem Ver-
eins-Kassier Kometsch abgelegten Rechnung pro
1. Juli 18⁵⁰ innerhalb der anberaumten Frist
keine Einwendungen vorgebracht worden sind, so
wird dieß mit dem Aufügen bekannt gemacht, daß
der Vereins-Ausschuß die Rechnung nach voraus-

gegangener Revision am 9. Oktober d. J. als
richtig anerkannt hat.

Gmünd, den 31. Oktober 1850.

Der Ausschuß.

Auszug aus der Rechnung pro 1. Juli 18⁵⁰,
über die in den Monaten Juli, August,
September und Oktober 1850 der Kasse
zugekommenen Beiträgen.

Es ging ein:

a) für die Periode von 18⁵⁰/₅₀:
von Hrn. Oberamtmann Lieberr 12 fl. —

b) für die Periode 18^{50/100} :
 von Hrn. Apotheker Becker zu
 Heubach 1 fl. —
 Hausmeister Ebner zu Gmünd — 30 fr.
 Schulmeister Harter zu Gmünd — 12 fr.
 von der Gemeinde Reichenbach 2 fl. —
 von Hrn. Pfarrer Schmitt zu
 Möggingen 3 fl. 30 fr.
 zusammen ad b) — : 7 fl. 12 fr.

c) in Folge des Aufrufs in Nr. 71 des Boten vom Remsthal:

durch Hrn. Stadtpfarrer Wagner in Gmünd :
 von Frau Kasernen-Verwalter Sautter 18 fr.
 von Frau Wagner Müller 12 fr.
 von Hrn. Seminar-Unterlehrer Maier 18 fr.
 zusammen ad c) — : 48 fr.

Für diese Bethätigung der Theilnahme an dem Vereine dankt freundlich
 Am 31. Oktober 1850. Kassler-Amt:
 R o m e t s c h.

Seine Königliche Majestät

haben das B l i n d e n - A s y l in Gmünd wieder mit einem Gnaden-Geschenk von 200 fl. huldvollst bedacht.

Stuttgart, 2. Novbr. Gestern hielt Sr. K. H. Prinz Friedrich eine der zeitweisen Garnisons-Wachparaden im Hofe der Infanterie-Kaserne ab, bei welcher Gelegenheit er, dem Vernehmen nach, äußerte, daß eine Einberufung sämmtlicher Beurlaubten aller Waffengattungen erfolgen werde. (St.-Anz.)

Stuttgart. Der König von Württemberg soll dem Vernehmen nach geneigt sein, im Falle eines Kriegs ein Commando über 20,000 Württemberger und 30 — 40,000 Oesterreicher zu übernehmen. Die königl. Feldausrüstung soll parat da liegen. — In der Fremdenliste des Staatsanzeigers vom 28. auf den 29. Okt. findet sich: Zobel, österreichischer General, von Bregenz. Bekanntlich meldete der amtliche Tyroler Bote vom 22. Oktbr., die Brigade Zobel in Vorarlberg habe Befehl zur Marschbereitschaft erhalten. (W. Z.)

Frankfurt, 30. Oktober. Die bayerischen Truppen sind heute in Kurhessen eingerückt. Eine gedruckte Proklamation des Kurfürsten an seine Unterthanen ging diesem Einmarsche voraus. (D. W.)

Frankfurt. Nach der A. Ztg. hat der Bundestag hinsichtlich der Pacification Holsteins deren Erzwingung durch österrreichische Streitkräfte beschlossen. Die bisher unbetheiligten Oesterreicher eignen sich besser dazu, und darum ist von der Bundesversammlung die Exekution auf Oesterreich erkannt. Seit den Zeiten Wallerstein's und Tilly's werden die Ufer der Nord- und Ostsee zum erstenmal wieder die kaiserl. Schaaren sehen! (D. W.)

Wien, 28. Oktober. Das vorarlbergische Armeekorps steht auf fründlicher Marschbereitschaft. Es sollen einige Regimenter über den Bodensee auf der württembergischen Eisenbahn nach Ulm aufbrechen, von da ihren Weg auf bayrischem Gebiet

fortsetzen und in Aschaffenburg zu dem Beobachtungskorps stoßen. Ein gleicher Befehl soll auch nach Böhmen unterwegs sein und eine gleiche Anzahl würde sich über Hof und Bamberg nach denselben Ziele begeben. — Die Donau-Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft hat Befehl erhalten, Remorqueure zum Transport von croatisch-serbisch-walachischen Grenztruppen bereit zu halten.

Berlin, 30. Oktober. Die Neue Preuss. Ztg. sagt: Die von uns bereits gestern erwähnte russische Note an die preussische Regierung in Betreff der kurhessischen Angelegenheit erklärt, daß Rußland ein feindseliges Auftreten Preußens gegen andere deutsche Truppen in Hessen als eine Kriegs-Erklärung an Rußland ansehen werde. Die Note hat übrigens das Eigenthümliche, daß sie den russischen Gesandten am hiesigen Hofe anweist, die Meinung Sr. Majestät des Königs von Preußen selbst über den Inhalt derselben sich zu erbitten. — Zuverlässigen Nachrichten zufolge hat bereits am ersten Tage der Unterhandlungen, während der mündlichen Konferenzen, eine Einigung zwischen Preußen und Oesterreich in Bezug auf mehrere der obschwebenden Fragen stattgefunden, und vielfach wurde die Hoffnung ausgesprochen, es werde dieß auch in andern Fragen und bei den schriftlichen Konferenzen der Fall sein.

Der Apostelhof.

Von W. D. v. Horn.

(Fortsetzung.)

Frau Järrath war eine Vierzigerin, aber noch keineswegs über die Periode des weiblichen Lebens hinaus, die ihr die Benennung einer stattlichen und schönen Frau mit Zug und Recht zuzusprechen erlaubte. Streng haltend an alter, ächter Zucht und Sitte bewahrte sie einen stillen Ernst und eine getragene Würde, wie sie in ächten Bürgerfrauen jener, und leider seltener in einer späteren Periode gefunden wurde. Diese ernste und edle Haltung nöthigte jedem, der sich ihr näherte, Achtung, der sanfte Ausdruck ihrer Züge Wohlwollen ab. Das Regiment ihres Hauses führte sie mit richtigem Takte. Die stete Föhllichkeit ihres Gatten spiegelte sich in ihren Zügen höchstens in einem milden Lächeln wieder.

Das einzige Kind beider Gatten war Lenchen. Mutter und Tochter hatten den Stoff, welchen die Ereignisse dieser Nacht geboten, bereits im Gespräch vollständig erschöpft, ohne daß die Kunde von dem neuen Zehntschreiber, der so übel davon berührt worden war, sie erreicht hätte, denn noch hatte kein Verkehr mit den Bewohnern des obern Geschosses stattgefunden, selbst Jakobchen war noch nicht bei seinem Liebling, dem schönen Lenchen, das er nur sein Engelskinder, nannte, gewesen.

Jetzt hüpfte ein leichter Fuß die Wendelstiege herab und alsbald öffnete sich die Stubenthüre. Ein lachend gebotener guter Morgen zog die Augen der beiden Anwesenden auf die liebliche Eintretende und eine wohlthönende Stimme sagte: Ach wie fleißig schon so früh! Frühe? wiederholte die ernste Frau Järrath. Man sieht wohl, wie lange Ihr geschlafen. Es ist eilf Uhr alsbald und die Gglocke wird bald läuten.

Lenchen puzt ja noch am Gemüse, sagte Tonchen lachend.

Wir haben auch länger geschlafen als ziemlich und recht, versetzte die Frau, aber es ist auch kein Wunder.

Nun, so großt auch mir nicht, Frau Jekath, fiel ihr Tonchen in die Rede, und da Lenchen nahe fertig ist, so bitte ich, gestattet, daß sie mir das Haar mache.

Die Bitte der Tochter des gebietenden Herrn im Hause, dem ihr Mann untergeben war, konnte nicht leicht eine verneinende Antwort gewärtigen.

Die Mutter sah Lenchen an und sagte: so geh' und setze das Gemüse zu Feuer; ich will dann heute ausnahmsweise weiter sorgen da ihr doch nicht so halb fertig sein werdet.

Das Wort war kaum gesprochen, als Lenchen den Zuber ergriff und mit Tonchen verschwand. Das Befohlene wurde schnell vollzogen, das Feuer geschürt und wenige Minuten später hüpfen die zwei lieblichen Gestalten Arm in Arm die Stiege hinauf und verschwanden jenseits einer Thüre, die gerade über Jekaths Wohnzimmer lag. Eine starke Wärme hatte das Eis der Fenster gänzlich vertilgt, so daß man auf das Hofthor den freien Blick hatte.

Tonchen setzte sich an das Fenster und Lenchen begann die glänzenden Flechten des reichsten Haares von ihren Wangen zu befreien, die nun fessellos in herrlichen Locken wie ein weiter schwarzer Mantel die reizende Gestalt umflossen.

Du hast früher und besser ausgeschlafen als ich, sagte das plauderlustige Tonchen zu der schönen Haarkünstlerin, die mit Wohlgefallen das schöne Haar löste. Auf deinen Wangen blühen wieder alle Rosen. Ich sehe bleich und angegriffen aus. War das aber auch ein Schrecken! Was nur der Spitzbube wieder wollte? Hätten sie ihn nur endlich einmal gekriegt!

Ist das dein Ernst? fragte mit sarkastischem Lächeln die Jugendgespielin und neigte den schönen Kopf über die Schulter Tonchens, daß sie ihr gerade in die Augen blicken konnte.

Tonchen erschrak über die plötzliche Bewegung und die bedeutungsvolle Frage. Eine glühende Röthe flog über ihr schönes Gesichtchen. Sie war indessen nicht so leicht außer Fassung zu bringen. Komisch zürmend sagte sie: Man meint, du wärst ein Richter, der einem in's Gewissen hinein oder draus heraus fragen wollte.

Und wenn ich das nun wollte? fragte Lenchen weiter.

So könnte ich doch antworten, was ich wollte, erwiderte lachend Tonchen; aber was soll ich's leugnen? Ich war ihm auch gut! Will's auch gar nicht in Abrede stellen, daß deine Vermuthung richtig ist. Hast du was dagegen, daß ich ihm gut war? War er nicht ein gar schöner Mann?

Allerdings, sagte Lenchen ernst werdend. Du kannst ihn als einen schlechten Menschen, leugnest du das?

War's denn mein Ernst? fragte Tonchen aufsehend. Du kannst das Predigen so wenig lassen als deine Mutter. Ein wenig Kurzweil ist nicht verboten. Du bist so spießbürgerlich und klösterlich zugleich erzogen, daß ich dich bedauere. Da bin ich froh

daß ich anders erzogen bin, und ich dank es meiner Annemarthe, die sagt, daß einen Scherz in Ehren niemand wehren könne.

Wenn ich ein Mann wäre, würden mir so leichtfertige Rede schlecht gefallen. Was würde zum Beispiel der Herr Stabschreiber dazu sagen, hörte er das und wüßte, was ich weiß? fragte Lenchen.

(Fortsetzung folgt.)

A u f r u f !

Nach der am 26. v. Mts. stattgehabten General-Versammlung wurde der Beschluß gefaßt, noch einmal, und zwar den letzten Aufruf in menschenfreundlicher Weise an unsere Zunftgenossen ergehen zu lassen; worin man sie zur Ausnahme bis zum 50sten Lebensjahre in den Kranken-Verein einladet.

Es ist nun an das Herz eines jeden gelegt, es ja zu bedenken, welche nützliche und wohlthätige Anstalt es ist, in Erkrankungsfällen so namhaft unterstützt zu werden. — Möge es aber auch ein jeder beherzigen, daß diese Ausnahme nie und nimmermehr wiederkehrt! —

Die Anmeldezeit ist von heute an, den 4. bis zum Samstag den 9. ds. Mts., also 6 Tage, festgesetzt, und haben sich die Lusttragende bei dem Unterzeichneten jeden Mittag von 12 bis Abends 5 Uhr zu melden, wofelbst ihnen dann sowohl die Aufnahme-Bedingungen als auch die bestimmte Stunde der Aufnahme eröffnet wird.

Gmünd, den 4. Nov. 1850.

Der Vorstand: Rich. Vogt.

G m ü n d.

Ein Landmann wünscht sogleich 1000 fl. aufzunehmen; derselbe leistet hiefür eine vorzügliche 2 oder 3 fache Güter-Versicherung, und hat der Anleher noch die sichere Bürgschaft, daß der Aufnehmer immer noch ein reines Vermögen von 15,000 fl. besitzt.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

G m ü n d.

Bei der Unterzeichneten sind nun vollständige Exemplare über die Beschreibung der Mission für 3 fr. zu haben.

J. Keller'sche Buchdruckerei.

F r u c h t p r e i s e.

Gmünd, 30. Oktbr. 1850. pr. Simri.

Kernen	1 fl. 30 fr.	1 fl. 28 fr.	1 fl. 24 fr.
Roggen	— fr.	— fr.	— fr.
Gerste	— 58 fr.	— 56 fr.	— 50 fr.

Hall, 26. Oktbr. 1850. pr. Simri.

Kernen	1 fl. 28 fr.	1 fl. 12 fr.	1 fl. 19 fr.
Mischlg.	— fl. 55 fr.	— 49 fr.	— 52 fr.
Roggen	— fl. 53 fr.	— 49 fr.	— 50 fr.
Gerste	— 49 fr.	— 44 fr.	— 48 fr.

Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfd. 9 fr.

Ein Kreuzerweck wiegt . . 8 Loth 1 Qt.